№ 1278. Montag, den 28 April. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

An Stelle des verstorbenen Konsuls A. de Felin y Lafont in Santander den dortigen Kaufmann G. A. Lübbers zum Konsul daselbst zu ernennen.

Lotterie.

Bei der am 25. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 133 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 921 942 2928 3780 4640 5639 6392 6638 8311 8370 10,144 10,306 11,967 12,328 13,918 14,703 15,811 15,895 15,930 16,051 16,186 16,860 18,343 18,780 19,018 19,457 20,293 21,381 22,104 24,410 25,187 25,370 25,608 26,392 26,444 27,923 29,211 29,287 29,541 30,768 33,302 33,358 33,662 33,962 34,005 36,048 37,584 37,768 39,213 39,267 39,487 40,404 40,490 41,099 42,206 42,302 42,379 42,402 42,850 43,226 44,170 46,063 47,255 48,200 48,346 48,886 50,280 51,170 51,357 52,152 52,389 52,551 53,656 53,961 54,093 54,285 55,583 55,916 56,623 56,785 57,085 58,394 58,591 59,668 60,678 61,380 63,540 64,161 64,409 64,422 64,806 64,809 67,270 67,335 67,625 67,658 67,750 68,525 69,346 71,369 72,824 74,136 74,498 74,520 75,518 75,639 76,164 76,324 77,305 77,855 80,886 81,522 82,500 82,629 82,737 84,090 84,162 84,460 84,991 85,701 87,142 87,623 89,046 90,190 90,248 91,245 91,440 91,564 92,321 93,949 93,973 94,175 94,643.

Bei der am 26. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 93,696 1 Gewinn von 5000 Thlr auf Nr. 80,616. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 35,146 36,704 63,998 81,223 und 92,126.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 962 3759 4697 9489 12,126 12,918 16,877 17,203 17,539 18,113 18,898 23,190 29,713 30,601 33,822 34,340 38,946 39,382 45,763 47,105 50,041 51,486 56,997 57,023 58,800 59,685 59,950 61,960 64,576 68,322 75,478 76,712 77,931 78,547 83,710 84,605 85,432 88,374 und 93,504.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1785 2208 2675 2995 5088 6552 7125 10,260 12,163 13,384 14,683 15,034 16,907 17,563 17,576 18,494 18,651 19,517 19,612 20,092 20,832 20,945 22,015 22,768 23,082 27,215 27,261 28,959 31,283 32,291 36,261 36,370 37,452 38,316 38,526 38,909 40,569 42,356 43,132 45,776 48,076 49,470 50,604 52,143 52,692 54,159 54,712 56,199 57,288 58,943 59,224 60,087 61,668 62,098 63,352 64,003 66,447 71,044 72,155 72,267 73,484 76,329 77,078 79,972 80,607 82,277 81,347 83,014 84,233 86,485 88,592 89,332 90,036 92,386 93,919 94,071 und 94,250.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1692 2222 5340 6856 7096 9187 9579 9764 10,880 17,418 17,448 21,584 23,214 23,452 23,767 25,361 29,526 31,176 32,327 34,039 35,601 45,129 47,672 50,056 50,134 51,427 51,883 54,650 54,932 55,322 55,384 58,805 59,222 60,143 61,490 64,538 64,665 66,902 67,326 68,888 69,444 78,274 79,283 79,558 80,928 86,067 86,825 88,544 90,333 90,923 und 93,435.

Bei der am 26. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen Lotterie fielen 117 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1,473 2,230 2,631 4,659 5,127 5,759 6,678 7,638 10,701 11,042 11,550 12,072 13,613 13,951 14,151 14,739 16,933 17,188 18,258 18,708 18,830 19,325 19,797 20,005 20,204 20,845 21,757 21,935 25,057 26,344 26,621 26,632 26,718 27,301 27,932 28,276 87,672 29,070 29,525 29,834 29,907 31,092 32,079 33,296 35,672 36,231 36,564 37,136 34,479 37,818 38,925 40,767 41,298 42,498 43,185 43,432 44,325 44,352 45,472 46,683 49,397 49,705 50,132 50,631 51,098 51,436 52,006 52,787 55,640 55,658 56,613 57,060 59,863 60,026 60,695 61,535 64,796 65,135 65,427 65,665 67,459 69,439 70,801 71,299 72,140 72,537 74,124 74,907 75,971 76,683 77,519 77,923 78,205 78,454 79,773 80,497 80,739 81,751 82,112 86,065 86,075 87.198 87,331 87,527 87,997 88,338 88,506 90,233 90,478 91,017 91,077 91,284 92,977 93,147 93,468 94,153 und 94,166.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Aus New-York vom 15. April eingetroffene Nachrichten melden, daß die Conföderirten, welche sich hinter die Befestigungen von Corinth zurückgezogen hatten, beträchtliche Verstärkungen nach Yorktown sandten. Das Fort Pilaski ist den Unionstruppen bedingungslos übergeben. General Mitchell besetzte 100 engl. Meilen Eisenbahn auf der Straße Charleston-Memphis. Unterm 17. April wird aus New-York berichtet, daß der französische Gesandte von Washington nach Richmond gegangen ist, was zu verschiedenen Vermuthungen Veranlassung gab. Mac-Clellan fährt fort in seinen Sturmvorbereitungen gegen Yorktown.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 26. April, Vorm. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten einstimmig angenommen.

Paris, 27. April, Morgens. Eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage zufolge sind der französische Gesandte Benedetti und der englische Gesandte Hudson bereits nach Neapel abgegangen.

Nach einem Telegramm aus Suez vom gestrigen Tage war in St. Maurice am 6. d. die Cholera minder stark. Die Ernteaussichten sind gut, da die Befürchtungen vor den Verheerungen des Bouragan sich nicht bewahrheitet haben. Zuckerpreise waren unverändert.

Paris, 26. April, Nachm. Eine aus Ragusa hier eingetroffene Depesche vom heutigen Tage meldet, daß Omer Pascha dem Fürsten von Montenegro vorgeschlagen habe, auf Grundlage der Autonomie der Herzogowina mit ihm in Unterhandlungen zu treten. Der Fürst habe dies angenommen.

Triest, 26. April. Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten melden aus Athen vom 20. d., daß der König, um dem Volke einen Beweis seines Zutrauens zu geben und die Nationalbewaffnung sicher zu stellen, Tages vorher die Errichtung einer Nationalgarde, gleich der in Belgien und Italien angeordnet habe. — Die Kammern sind zum 7. Mai einberufen worden. — Der König und die Königin sind heute bei ihrer Rückkehr aus der Kirche vom Volke mit enthusiastischen Zurufen empfangen worden.

Deutschland.

⁂ Berlin, 27. April. Die Schwarzkünstlerei der Sternzeitung hat in ihrem gestrigen Leitartikel ihren Gipfel erreicht. Alle Schlagwörter der Kreuzzeitung, alle Drohungen und Verheißungen prallten bisher wie stumpfe Geschosse von dem durch gründliche allgemeine Ueberzeugung gehärteten Schild der öffentlichen Meinung ab. Gestern wurde im Vorgefühl der nahen Entscheidung als letzter Versuch das rothe Gespenst in seiner ganzen Gruselichkeit von ihr vor den Gemüthern heraufbeschworen. Aber es ist heller Tag in den Gemüthern geworden und Niemand mehr ist empfänglich für diese offiziellen Geistercitationen. Dagegen fragt man allgemein, ob das Land es ferner mit seiner ökonomischen Moral wird vereinbaren können, daß die von ihm zu Staatszwecken aufgebrachten Mittel auch zu solchen verwendet werden. Wen der Genuß der Sternzeitungsergüsse besonders erbaut oder vergnügt, der mag ihn auch ausschließlich bezahlen. Aber dem Lande kann unmöglich zugemuthet werden, zur Förderung solcher literarischen Producte ferner sein Geld gebrauchen zu lassen.

V Berlin, 27. April. Wenn Sie dieses Schreiben erreichen wird, werden Sie im Besitze der Siegesnachrichten unserer Partei sein. Die letzten Tage waren hier sehr erregte. Die constitutionelle Partei wird eine große Niederlage erleiden. Die blos auf das Berliner Philisterium beschränkte Nuance Wöniger, Cantian, Vollgold, wird es kaum zu einigen Wahlmännern bringen, ebensowenig die Ultramontanen unter der Aegide Radziwill, Homeyer, Brüggemann, Goldtammer. Eher dürften noch die Kreuzzeitungsmänner einige Dutzend Wahlmänner erzielen. Diese stimmen für keinen Constitutionellen, und enthalten sich schließlich der Wahl. — Die Militärwahlen dürften diesmal sämmtlich cassirt werden. Die Wahllisten der Militärs lagen nicht aus, und Niemand weiß, zu welchem Wahlbezirke die Militärwähler geschlagen werden. Natürlich werden sich die Wahlversammlungen das nicht gefallen lassen, und ihre Autonomie geltend machen. Wie sehr vorsichtige Leute sich hüten, dieses Ministerium zu unterstützen. das beweist das Wahlschreiben des Ober-Präsidenten von Bonin an seine Wähler. Wenn Herr von Bonin meint, daß die Sache der Feudalen jetzt günstiger stehe als früher, so macht er das Ministerium indirect dafür verantwortlich. Wenn er schließlich erklärt, daß er zu den Feudalen noch eben so stehe wie früher, so lehnt er dadurch indirect einen parlamentarischen Bund mit den Ministern ab.

— Das „Militär-Wochenbl." veröffentlich nachträglich die Allerhöchste Cabinetsordre wegen Bildung der jüngst hier versammelten militärschen Commission. Die Ordre ist an den Generalfeldmarschall Freiherrn v. Wrangel gerichtet und lautet, wie folgt:

„Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters und Meines Hochseligen Herrn Bruders Majestäten haben, wie es in Preußen von je her Gebrauch gewesen ist, vor wichtigen, die Armee betreffenden Maßnahmen die Meinung höherer Generale vernommen. So habe auch ich im Jahre 1859 eine Commission von höheren Offizieren unter Ihrem Vorsitze berufen, um deren Ansicht über die nothwendig gewordene Reorganisation der Armee zu hören. Diese große Maßregel ist zum wahren Besten der Armee und daher zum Wohle des Vaterlandes in der Hauptsache ins Leben getreten. Aber bei ihrer Durchführung im Einzelnen habe Ich stets auf die Finanzkräfte des Staates Rücksicht genommen. Die Rücksichten, deren Gewicht, wie Ich es wiederholt ausgesprochen habe, nie von Mir verkannt worden sind, haben Mich veranlaßt, die volle Durchführung der Reorganisation nur nach Maßgabe der disponiblen Finanzkräfte anzuordnen, und habe Ich daher vorläufig Ersparnisse eintreten lassen, so weit es mit der Schlagfertigkeit Meiner Armee vereinbar war. Von dieser hängen die Sicherheit und die Unabhängigkeit des Thrones und des Staates ab, und auf deren Kosten sind die Ersparnisse nicht möglich. Zur Aufrechthaltung der Tüchtigkeit, der inneren Energie und der Schlagfertigkeit der Armee gehören aber die Grundsätze, die Ich im Einverständnisse mit Meinen kriegserfahrenen Generalen als unbedingt nothwendig anerkannt habe. Dies sind eine dreijährige Dienstzeit bei der Fahne und eine Cadrestärke, wie sie gegenwärtig besteht. — Die Verhältnisse des Staates machen jedoch für die nächste Zeit eine Verminderung der Ausgaben in allen Zweigen der Verwaltung wünschenswerth. Auch Meinen Kriegsminister habe Ich angewiesen, Mir Vorschläge darüber zu machen, ob in dem ihm anvertrauten Ressort noch weitere Ersparnisse zuläßig sind. Derselbe hat mir vorgetragen, wie er bei der Wichtigkeit dieser Frage es wünschen müsse, dies nicht einseitig, sondern erst nach Besprechungen und Berathungen mit höheren Generalen der Armee thun zu dürfen. Ich will daher eine Commission unter Ihrem Vorsitze zusammentreten lassen, um darüber zu berathen, ob bei strenger Innehaltung der oben bezeichneten Grundsätze vorübergehende Ersparnisse in dem Militäretat zuläßig sind. Mein Kriegsminister hat gewünscht, als Mitglied dieser Commission, derselben eventuelle Vorschläge selbst vorzulegen. Ich ernenne zu Mitgliedern rc. (Es folgen hier die bekannten Namen der Mitglieder der Commission.)

„Die Commission soll am Donnerstag, den 10. d. M. in Berlin zusammentreten. Sie haben am Schlusse der Berathungen Mir zu berichten und die Sitzungsprotokolle einzureichen. Wie Sie, Mein lieber General-Feldmarschall, sich in Ihrer langen militärischen Laufbahn große Verdienste um den Staat erworben haben, so lege Ich auch diesen wichtigen Auf-

---

Aus Berlin.

Original-Correspondenz.

Die Osterzeit brachte eine solche Fülle ernster musikalischer Genüsse, wie sie in keiner Stadt Europa's dargeboten werden möchten. In einer Woche hörte man hier Graun's „Tod Jesu", Sebastian Bach's Matthäus-Passion und die große Messe Beethovens.

Erstgenanntes Werk gehört seit langer Zeit zu dem stehenden Repertoir der Charwoche in Berlin, und wird alljährlich durch den Königl. Musikdirector Julius Schneider in der hiesigen Garnison-Kirche unter höchst zahlreicher Betheiligung seitens des Publikums zur Aufführung gebracht; in der jüngsten wurden die Sopransoli durch Fräulein Therese Schneider, eine talent- und stimmbegabte Tochter des Dirigenten und ein Fräulein Hausmann bedeutend vorzüglicher executirt, als die Tenor- und Baßpartie.

Die Passionsmusik des unsterblichen Cantors der Leipziger Thomasschule steht so hoch über der italienisch-sentimentalisirenden Graun'schen Cantate wie Martin Luther über Johannes Ronge, und wenn Felix Mendelssohn-Bartholdy in seinem Leben nichts weiter gethan hätte, als der musikalischen Menschheit dieses Werk zu retten, so verdiente er schon deshalb allein einen Ehrenplatz in der Geschichte der Kunst. Seit 33 Jahren kennt und genießt Berlin durch sein Verdienst diese tiefsinnigste und genialste musikalische Interpretation des Erlöseropfers, während man in Wien eben jetzt die erste Aufführung des wunderbaren Werkes veranstaltet hat. Endlich werden die guten Wiener denn doch von dem Hochmuth, die habsburgische Residenz für die Metropole der Musik zu halten, zurückkommen müssen.

Am Charfreitag gab uns die Singeakademie die Bach'sche Matthäuspassion in sehr gelungener Aufführung.

Tags darauf veranstaltete Julius Stern mit seinem trefflichen Institute eine noch vorzüglichere der Missa solemnis von Beethoven. Wir möchten bezweifeln, daß irgend eine Stadt in Europa Aehnliches mit vocalen Privatkräften im Zeitraum von 24 Stunden prästirt. Herr Professor Stern lieferte auf's Neue den Beweis, daß ihm als Dirigenten so schwieriger Tonwerke wie diese Beethoven'sche Riesenmesse, weder hier noch sonst wo Jemand den Rang streitig machen dürfte. Am ersten Osterfeiertage trat das Enfant gâté unserer Opernfreunde, Pauline Lucca, nach mehrwöchentlicher Urlaubsreise wieder auf und zwar als Leonore in Verdi's Troubadour. Das Haus war natürlich ausverkauft, und der gefeierte Liebling erfuhr alle dankbaren Beweise profundester Verehrung. An diesem Abende gastirte ein Fräulein Sulzer aus Wien, deren Vater ein ausgezeichneter Vorsänger der dortigen Synagoge gewesen sein soll, als Acuzena (oder Azucena) auf Engagement für Frl. de Ahna, die für ihr Verbleiben bei unserer Königl. Oper nur 7000 Thlr. gefordert hat, bewies aber (Frl. Sulzer nämlich), daß sie zu einer solchen Forderung noch weit weniger Berechtigung haben dürfte, als die zu Remplacirende. Ebenso wenig ist ein Hr. Robinson, der als Graf Luna gastirte, der geeignete Bariton, um Herrn Betz zu ersetzen, falls dieser talentvolle Künstler überhaupt Berlin verlassen sollte. Für Frl. de Ahna wird demnächst auch ein Frl. Mick gastiren, welcher ein sehr vortheilhafter Ruf vorausgeht.

Von den musikalischen Exhibitionen der Osterzeit zu andern Unterhaltungen der verflossenen Tage ist der Uebergang ziemlich schroff und schwer zu bewerkstelligen. Wir gehören wahrlich nicht zu den Verehrern des englischen Sonntagzwanges; aber gegen die Völlerei, und die völlig unbeschreiblichen Ausschweifungen, welche hier alljährlich vom Charfreitage an, bis zum Dienstage nach Ostern in den Lokalitäten einiger bayrischen Bierbrauereien in Scene gesetzt werden, die durchgreifendsten Maßregeln ergreifen zu sehen, dürfte von jedem halbwegs anständigen und geschmackvollen Menschen auf's dringendste gewünscht werden. Die Straßen, welche von jenen Lokalen in's Innere der Stadt führen werden, an den Feiertagen, selbst während der Zeit des Gottesdienstes, von Betrunkenen (leider nicht bloß männlichen) durchzogen. Die Brutalitäten, welche am sogenannten dritten Feiertage von unserem Pöbel bei Gelegenheit einer equestrischen Vorstellung, welche Renz im Thiergarten veranstaltet hatte, ausgeübt wurden, sind Veranlassung geworden, daß ihm eine Wiederholung derselben untersagt werden mußte. Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß Hr. Renz dafür nicht verantwortlich gemacht werden kann. Es wäre sehr nöthig ernstlich daran zu denken, die großen und kleinen Gassenjungen der Hauptstadt in Ordnung zu halten.

trag mit vollem Vertrauen in Ihre Hände. Sie werden es verstehen, die Berathungen so zu leiten, daß neben der Wahrung der Lebens-Interessen der Armee jede mögliche Rücksicht auf die wahren finanziellen Verhältnisse des Vaterlandes eintritt. Berlin, 5. April 1862. (gez.) Wilhelm.

— Vorige Woche hat sich eine Deputation der Stadtgemeinden Elberfeld und Barmen in Berlin befunden, um gewisse Localinteressen an höchster Stelle zu befürworten. Wie nun berichtet wird, hätte der Polizei-Präsident Hirsch, welcher an der Deputation theilgenommen, in einer Versammlung von Wählern über die Aufnahme, die er in Berlin gefunden, wie der „Niederrhein. Volksz.“ aus Barmen geschrieben wird, Folgendes berichtet:

„Se. Majestät der König hätten allergnädigst geruht, dem Herrn Polizei-Präsidenten Audienz zu ertheilen und demselben Höchstihre Verwunderung kundzugeben, daß man in Barmen-Elberfeld den Minister v. d. Heydt nicht wieder wählen wolle. v. d. Heydt sei der Letzte gewesen, der sich für die Auflösung der Kammer ausgesprochen. Auch habe derselbe zweimal um seine Entlassung gebeten. Außerdem soll Se. Majestät noch die Mittheilung gemacht haben, daß die gegenwärtigen Minister die freisinnigsten der in Vorschlag gebrachten gewesen seien. Mit Junkern hätte Se. Majestät nicht regieren wollen. Herr v. d. Heydt sei in einer der treuesten Diener der Krone und seine Wiederwahl sei höchst wünschenswerth. Bezüglich der äußeren Politik soll Se. Majestät der König dem Herrn Polizei-Präsidenten über Oesterreich und Frankreich Mittheilungen gemacht haben, die den Fortbestand der kriegsstarken Armee nöthig machten. Kurz die Botschaft des Herrn Polizei-Präsident Hirsch war eine so eindringliche, daß die versammelten Herren sich für Herrn v. d. Heydt in größter Begeisterung aussprachen, und dessen Wiederwahl als dringlich aufstellten, weil eine solche von Sr. Majestät gewünscht würde. Neben Hrn. v. d. Heydt wird Herr Fabrikant Wesenfeld aufgestellt.“

— Von dem General-Lieutenant Baeyer, der sich in Gemeinschaft mit dem Königsberger Astronomen Bessel durch die Triangulirung von Preußen ein bleibendes Denkmal in der Wissenschaft gesetzt hat, ist vor Kurzem ein Vorschlag ausgegangen, durch Verbindung der mitteleuropäischen Landes-Vermessungen die Größe und Gestalt der Erde auf dem Gürtelstücke zwischen den Parallelen von Christiania und Palermo einer-, so wie zwischen den Meridianen von Königsberg und Bonn andererseits in allem Detail zu bestimmen. Dieser Vorschlag wurde von der Kgl. preußischen Regierung genehmigt und die betreffenden Länder zur Betheiligung eingeladen. In diesen Tagen finden hier die ersten Berathungen zur Feststellung der nähern Modalitäten dieses wichtigen Unternehmens zwischen Delegirten von Regierungen statt, die sich vorläufig bereit erklärt haben, die Sache zu fördern. Von österreichischer Seite werden General v. Fligely, Director v. Littrow und Professor Herr als Abgeordnete dazu entsendet.

— Die „Köln. Ztg.“ hält es für dringend nothwendig, daß diesmal bei den Wahlen die Fractionen der constitutionellen und der Fortschritts-Partei nicht nur gegen die feudale Partai, sondern auch gegen alle die Candidaten, welche lediglich zu den Grundsätzen der Centrums-Führer (Fraction Reichensperger) sich bekennen wollen, schließlich zusammenhalten müssen. Persönliche Sympathien und Antipathien dürfen dies Urtheil — im Allgemeinen wenigstens — nicht trüben.“

— Der Oberstaatsanwalt Schwarck ist zum Appellationsgerichtsrath in Marienwerder ernannt worden, Schwarck war langjähriger Vorgesetzter des jetzigen Justizministers Grafen zur Lippe.

— Sicheren Nachrichten aus Bremen zufolge wird die dortige Bürgerschaft für die Flotten-Convention jetzt schwerlich die Mittel bewilligen.

— Der „Breslauer Ztg.“ wird aus Schlawentzitz geschrieben: „Der Herzog von Ujest, welcher gestern sammt Familie und Gefolge von Berlin nach Schlawentzitz fuhr, begiebt sich heute mit dem Schnellzuge wieder zurück nach Berlin. Er ist dorthin zu einer Berathung geladen, welche einen bevorstehenden Ministerwechsel betreffen soll.“

— Justizrath Sander aus Rawicz erklärt in der „Nat.-Ztg.“, er sei der rechtlichen Ansicht, daß die beiden Präsidenten, v. Prittwitz in Breslau, und v. Kamptz in Königsberg, wegen ihrer Wahlerlasse nach § 315 des Strafgesetzbuches reif für den Staatsanwalt sind und fordert seine ehemaligen Collegen, die Staatsanwalte zu Breslau und Königsberg öffentlich auf, Ihre Pflicht zu erfüllen.

Wien, 23. April. Verschiedene Blätter zeigen übereinstimmend an, man beschäftige sich auf dem Kriegs-Ministerium mit vorbereitenden Arbeiten Behufs einer beträchtlichen Heeres-Reduction. Die „Ostdeutsche Post“ bemerkt dazu: „Frankreich, auf welches man doch bei der Berechnung des politischen Wetters zuerst sein Augenmerk richten muß, scheint nicht in der Lage zu sein, sich im Laufe dieses Jahres noch eine Kriegs-Ausgabe auf den Hals laden zu können. Die Fouldschen Finanzpläne haben nicht eingeschlagen; die Conversion der 4½ procentigen Rente ist weit, weit unter der Erwartung geblieben, die schwebende Schuld hat einstweilen zugenommen, statt sich zu verringern, und der gesetzgebende Körper ist trotz der dringenden Noth der Regierung mit der Aufarbeitung der Finanzvorlagen nicht zu Ende. Das sind zwingende Nothwendigkeiten für den Kaiser der Franzosen, um Fieden zu halten. Auch ist nirgends ein Anzeichen zu verspüren, daß er andere Absichten habe. Von welcher Seite geht nun eine Bedrohung Oesterreichs aus, die ein so stark gerüstetes Heer nothwendig machte, wie wir es in den letzten Jahren besaßen? Die Rodomontaden Garibaldis bieten doch wahrlich keine ernste Gefahr, und bevor die Scheibenschützen, die er aufmuntert, eingeübt sein werden, kann sich das österreichische Budget getrost noch einige recht gute Tage machen.“ Und während überall die Armeen reducirt werden, sollte Preußen allein, das noch weit weniger als Oesterreich einen Krieg zu besorgen hat, ein Heer von 210,000 Mann auf den Beinen erhalten, für welches die Kosten von der Landesvertretung nur provisorisch als erhöhte Kriegsbereitschaft bewilligt sind?

England.

London, 26. April. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus Shanghai, 15. Marz: Die Taipings sind bei Ninghong von den Verbündeten geschlagen worden. Ihre Verluste beliefen sich auf 1000 Mann. Drei französische Missionäre wurden von den Taipings ermordet. (Eine über Triest eingetroffene Depesche aus Shanghai vom 6. März meldet gleichfalls, daß die französischen und britischen Truppen im Verein mit den kaiserlichen den Aufständischen 20 Meilen von der Stadt in wiederholten Angriffen namhafte Verluste beibrachten).

London, 25. April. Ein preußischer Marine-Beamter hat vorgestern mit besonderer Erlaubniß der Admiralität die Werfte von Chatham besucht, wo ihm sämmtliche Etablissements und im Bau begriffene Kriegsschiffe gründlich gezeigt wurden. Sehr eingehend besichtigte er die Segel-Fregatte Terpsychore von 18 Kanonen, die eben dort vor Anker, liegt, woraus man schließen will, daß die preußische Regierung an den Ankauf derselben denkt.

Frankreich.

Paris, 24. April. Die Königin von Holland trifft heute Abend ein. Der Käiser erwartet dieselbe am Nordbahnhof. Officieller Empfang wird jedoch nicht Statt finden. Die Königin wird den Pavillon Marsan (Tuilerieen) bewohnen. Morgen ist großes Diner und officieller Empfang. Die Königin bleibt ungefähr einen Monat in Frankreich. Ihr Gemahl trifft am 6. Mai mit dem Prinzen von Oranien hier ein. Es heißt, diese Reise habe Bezug auf die Heirath dieses Prinzen mit der Prinzessin Anna Murat. Der König Victor Emanuel wird während der Anwesenheit der holländischen Majestäten in Paris erwartet. — Der Prinz Napoleon ist aus Genf wieder in Paris angekommen. —

Belgien.

Brüssel, 23. April. (K. Z.) Die Thätigkeit der Orleanisten in Frankreich macht viel von sich reden, obgleich sie augenscheinlich überschätzt wird. Diese Partei täuscht sich mit Hoffnungen, deren Erfüllung gewiß nicht einer nahen Zukunft angehören kann. Was soll man aber dazu sagen, wenn der Graf von Paris schon jetzt an die Bildung seines Ministeriums denkt! Merkwürdiger Weise gerirt sich sein Onkel, der Herzog von Aumale, republikanisch, und es wird ihm die Absicht zugeschrieben, er wolle im Falle einer Bewegung als Candidat für die Präsidentschaft der Republik auftreten. In Frankreich wird dieses Gerücht vielfach verbreitet. Die verwittwete Königin Amalie hat vor, während der Ausstellung in London einen Salon zu eröffnen und die nach England reisenden Franzosen zu empfangen. Die Orleanisten suchen entschieden Republikaner für sich zu gewinnen. Herr von Montalembert macht den Notabilitäten der liberalen Partei den Hof und er hat, wie aus Paris geschrieben wird, nicht bloß E. Pelletan, sondern auch den im nämlichen Gefängniß festgehaltenen Blanqui besucht. —

Italien.

Aus Neapel, 22. April, wird über die Empfangs-Vorbereitungen berichtet: „Die Festlichkeiten werden großartig. Im Circus Pompeii wird eine Theater-Vorstellung gegeben. Die Nationalgarde bereitet ein Bankett von 25,000 Couverts vor, das am Golf gehalten werden soll.“

Danzig, 28. April.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Graudenz, 28. April. Sämmtliche heute gewählte 39 Wahlmänner aus dem Civilstande gehören der Fortschrittspartei an.

Angekommen Mittags 12 Uhr.

Praust, 28. April. Hier sind alle von der Fortschrittspartei aufgestellten Candidaten mit Majorität gewählt worden; es sind folgende: Gutsbesitzer Nadewald, Mühlenbesitzer Krüger, Dr. Wiedemann, Gärtner Zander, Tischlermeister Grüneberg, Eigenthümer Siegle.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Bromberg, 28. April. Im 8. Bezirk sind so eben 6 Wahlmänner der Fortschrittspartei fast einstimmig gewählt. In den andern Bezirken ist eine gleiche Wahl ebenfalls sicher.

Angekommen 12¾ Uhr Nachmittags.

Bromberg, 28. April. In allen Bezirken sind die Wahlen entschieden und sicher liberal ausgefallen. Es sind fast sämmtliche im November v. J. gewählten Wahlmänner wiedergewählt worden.

Angekommen 1 Uhr 10 Minuten.

Thorn, 28. April. In der Stadt Thorn sind 51 Liberale, 2 Polen und 7 Militairs zu Wahlmännern gewählt. Auf der Mocker (bei Thorn) sind 5 Liberale gewählt.

Angekommen 1 Uhr 18 Min.

Marienburg, 28. April. Von 29 gewählten Wahlmännern gehören 24 zur Fortschrittspartei.

Angekommen 1 Uhr 55 Min.

Elbing, 28. April. Von den gewählten 98 Wahlmännern gehören 76 der Fortschrittspartei, 18 der Rückschrittspartei, 4 sind unbestimmt. Aus der nächsten Umgebung gehören 8 der Fortschritts-, 4 der Rückschrittspartei.

Angekommen 2 Uhr 27 Minuten.

Dirschau, 28. April. Heute wurden zu Wahlmännern gewählt: Schlossermstr. Yhlow, Mater.-Verw. Helle, Buchhalter Prina, Kaufleute Prawdczicki, Johanneß, M. Jacoby, Meye, Fürstenwalde, J. Lebenstein Philipsohn, v. Tadden, A. Preuß, Rempel, Dr. Hiller, Dr. Merner, Sanit.-Rath Preuß, Bürgermeister Wagner, Lehrer Milanowski, Decan Mettenmeyer, Ger.-Rath Ulrici, Uhrenmacher Karst, Rechtsanw. Valois, Kowalski. — Von 23 Wahlmännern gehören 17 der Fortschrittspartei an.

In Zeisgendorff: Kaufmann Stobbe, Schlesier Westphal, Thiel. Thomas Alle (Fortschrittspartei).

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Bromberg, 28. April. Unsere Stadt hat außer dem Militärbezirk 82 Wahlmänner gewählt; davon sind 79 entschieden liberal; das Resultat ist mithin ein besseres als das letzte Mal.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Adl. Nauden (Kreis Marienwerder), 28. April. Die Fortschrittspartei hat mit 5 gegen 1 Wahlmann gesiegt.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Culm, 28. April. Sieg der Liberalen: Fortschrittsmänner 22, Conservative 3, Polen 5.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Lauenburg, 28. April. Von den gewählten Wahlmännern sind 15 Liberale, 6 Conservative.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Pelplin, 28. April. Die in Mewe gewählten Wahlmänner: Coeler, Heinacker, Beseler, Luedecke, Obuch, Anspach, Lemke, Loewenstein, Graeber, Broese, Schlesinger gehören der Fortschrittspartei, Mews und Franzke der clericalen Partei an.

*** Bei den heutigen Urwahlen hat die Fortschrittspartei einen noch glänzenderen Sieg errungen, als bei den letzten Wahlen. Von dem Wahlcomité der Fortschrittspartei geht uns soeben folgende spezielle Angabe zu:**

Bei den heutigen städtischen Urwahlen sind in 51 städtischen Bezirken (vom 52ten St. Albrecht fehlen noch die Nachrichten) 276 Wahlmänner gewählt, von diesen gehören 261 Wahlmännern der Fortschrittspartei und werden solche für die bisherigen 3 Abgeordneten stimmen. Die übrigen 15 Wahlmänner sind nicht rein feudale zu nennen, es dürften darunter 7 zweifelhafte sein.

Wir bemerken hierzu vorläufig noch, daß der Landrath v. Brauchitsch, der von 123 Stimmen nur 34 erhielt, der Schulrath Dr. Wantrup (trotz Unterstützung der Gewehrfabrik), und Dr. Prediger Karmann durchgefallen sind.

Gewählt wurden, so weit bis jetzt bekannt ist, in den Bezirken:

1. Berndts, Sped. Müller, J. C. Schwartz, H. Hülsen, Bertling*, Kornwerfer Schulz*.
2. Boeck, Ladwig, Prutz, Schmidt, Damme, Unterlauf.
3. Lehrer Schultz, Lemberg, Zimmermeister Schwarz, Nippold, Laubmeyer.
4. Niemierski, Bergien, Schüßler, Zimmermann, Strauß, Kownatzki.
5. Röpell, Dühring, Hendewerk, Hybbeneth, Olschewski, Kuhl.
6. Berger, Rottenburg, F. Durand, Liévin, O. Steffens, Haußmann.
7. Rickert, Wendt, Keier, Liebert, Palleske, Bertram.
8. F. A. Durand, C. A. Lotzin, Kaß, Kaufmann W. Jantzen, F. Steffens, Schottler.
9. Bischoff, Piwko, Besthorn, Biber, H. Behrend, Goldschmidt.
10. Dr. Hirsch, Maurermeister Leupold, Dr. Günther, Wulkow, D. Hirsch, Grohte.
11. Prediger Müller, Norden, Devrient, S. Köhne, Skibbe.
12. Pretzell, O. Helm, Rosenstein, Kirchner, C. R. v. Frantzius, Jacob Meyer.
13. R. Hoppe, Nathan, Apotheker Becker, Dr. Bramson, Lojewski, Stoboy.
14. Beyer, Rosenberg, J. Skoniecki, Dr. Abbegg, Böhlke, Levinsohn.
15. Raths, Mendelssohn, Gantzel, Dr. Mentzel, Kramer, Davidsohn.
16. Dr. Stein, Zynsius, Mackenroth, Keil, F. Skonicki, Rosenstein.
17. Wulkow, Röhr, Wernick, Paradies, Alexander, Krüger.
18. Zimmermstr. Leupold, Kalkbrenner, Droß, Friedrichsen, C. v. Niessen, Haase.
19. Mierau, Erban, Retzlaff, Riemeck, Zimmermann.
20. Preuß, Boelcker, A. Wolfheim, Wunderlich*, Prina.
21. Claassen, Lächelin, Augstein, Zimmermstr. Krüger.
22. Grundtmann, Ostertag, v. d. Lippe, Matzko, Janke, Miller.
23. Renné, Kunitz, M. A. Hasse, Färber Lindenberg, Kämmerer, Kilp.
24. Bartz, Biereichel, Bode, Pannenberg, Kreyssig, H. Fischer.
27. Block, Utasch, Käuffert, Wolff, Uhlich.
28. Much, Holstein, Westphal, Gehrke, (1. Abtheilung war Niemand erschienen.)
29. Gottl. Wendt, Wolle, J. Schneider, Strock, Skorka sen. Borschke.
31. Mühle, Trölzsch, Martens, Hirschfelder (1. Abtheilung fällt aus).
32. Droß, Schmidt, Borrasch*, Blank, Körner, Preusser.
34. Zöpfel, Stahl, Undeutsch, Kirsch, Gallitzki, Stiemer.
35. Pastor Oehlschläger, v. Dühren, Bach, Piltz, Meier, E. Kaufmann.
36. Bertram, Romey, Mogilowski, Weigle, Weiland, Fröse.
37. Tuschinski, Brandt, Lipke, Krüger, Mankiewicz, Grade.
38. Barendt, Baumann, Burnick, J. C. Krieger.
39. F. Behreno, Focking, Schaefer, Brandt.
40. Gittermann, Bestmann*, Löschmann*, Dr. Brandstäter, Senkpiel*.
41. C. Steimmig, Ziegeler, Holst, von Kolckow, Möhring, Wagner.
42. Jeczewski, Lischke, Hoffmann, Weiß, Liedtke, Seitz.
43. Liedtke, Kähler, Schuster, Retzlaff, Collas, Dodenhoff.
44. Pantzer, Kratzki, Fieck, Pahnke, Lietz.
45. Merschberger, Striowski, Degen, Witting, Witte.
46. Heiden, A. Fischer, Dietrich, Jantzen, Strecker, Olfert.
47. Schrötter, Balzer* (erste Abtheilung fällt aus).
49. (Langfuhr) v. Dühren*, v. Radde*, Biereichel, Schultz, Max Behrend, F. Böhm.
50.—52. (Neufahrwasser) R. Fischer, Dr. Hintze, Grott, Dr. Neumann; Schultz, Utschel, Dr. Landsberg, Erdtmann, König; B. Loche, Rosch, Giesebrecht, Kaefer.

---

* In Weichselmünde und auf Holm sind folgende Fortschrittswahlmänner gewählt: Schönwald, Carl de Cuvry, Mierau, J. Schwartz.

* In Schidlitz sind gewählt: Witt, Schultz, Alter, Fleischer, Kendzior, Schmidt, Alles Fortschrittspartei.

* In Schillingsfelde und Emaus sind die Wahlen wie folgt ausgefallen: 1. Abtheilung: Klauß und Zeiß (conservativ); 2. Abtheilung: Berentz (liberal); 3. Abtheilung: v. Roy (conservativ), Ehrlich (liberal).

* In Wonneberg sind gewählt: Hofbesitzer Fronhoefer und Hofbesitzer Klatt, beide aus Wonneberg, beide Fortschrittsmänner. Der reactionäre Gutsbesitzer Teubner auf Zankenzin hat sich einstimmig gewählt.

* In Schwabenthal, Pelonken und Freudenthal sind gewählt: Kumm, Zimmermann, Prochno, der Fortschrittspartei angehörig.

* In Oliva sind gewählt: Saltzmann, Wiebe, v. d. Linde, Hoeberlein, Geschke, Kurtzweil, Ochsenknecht, Czachowski, sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig.

* Gestern feierte der englische Generalconsul Herr Plaw hierselbst sein 25jähriges Amtsjubiläum. Bereits Vormittags empfing der in allen hiesigen Kreisen beliebte Jubilar die Glückwünsche der Spitzen der Behörden, so wie später einen telegraphischen Glückwunsch von Sr. Majestät dem Könige Wilhelm. Nachmittags gaben die Consule Herrn Plaw ein Diner, zu welchem an die Spitzen der Behörden Einladungen ergangen waren.

* [**Rede des Regierungs-Vice-Präsidenten von Kotze.**] Der Regierungs-Vice-Präsident v. Kotze aus Königsberg hat am 14. April auf dem Rathhause zu Pr. Holland an die Lehrer der Stadt Pr. Holland in Gegenwart des Superintendenten Erdmann, des Predigers Tackmann, des Landraths v. Schroetter und des Bürgermeisters Gisevius eine Ansprache gehalten, in welcher er etwa Folgendes sagte:

„Der Zweck meines Herkommens ist, über die bevorstehenden Wahlen ein Wort zu Ihnen zu sprechen. Sie alle haben den Erlaß des Herrn Ministers empfangen und kennen somit den Standpunkt, den die Königl. Regierung in Betreff der Wahlen einnimmt. Es ist leider Erfahrung, daß die Lehrer in den Städten meistens sich zur Fortschrittspartei hinneigen; namentlich pflegen sich die jungen Lehrer, welche ich unter Ihnen zahlreich vertreten sehe, für den Liberalismus zu begeistern. Meine Herren! Die Consequenz der Demokratie (denn etwas anderes ist die Fortschrittspartei nicht) ist die Republik, und daß diese zu innerer Zerrüttung führt und zuletzt dem äußeren Feinde Thor und Thür öffnet, sehen Sie sowohl an den altgriechischen Republiken, wie auch an dem Beispiel Nordamerikas. — Der Hagen'sche Antrag ist nicht die Ursache der Auflösung des Abgeordnetenhauses, wie die demokratischen Blätter es so gerne darstellen, sondern die ganze Haltung desselben. Es handelt sich einfach um die Frage, ob Regierung des Königs oder Regierung des Volkes. Das Abgeordnetenhaus hat versucht, dem Könige die verfassungsmäßige Macht zu entwinden und ein parlamentarisches Regiment einzuführen. Es hat sich um äußere Politik gekümmert, worüber doch dem Könige allein das Recht zusteht, und verlangt z. B. die Anerkennung Italiens. Meine Herren! Wie kann unser König, der den Grundsatz des Königthums von Gottes Gnaden hat, solche Gesetzwidrigkeit sanctioniren! Die Rechte des Volkes tastet ja der König keinesweges an; er will die Verfassung gewissenhaft befolgen, und wir haben in Preußen nicht die geringste Ursache, unsere Könige auf diese Weise in ihrer Macht zu beschränken. Daß eine parlamentarische Regierung etwas sehr Mangelhaftes ist, sehen wir an dem Beispiele Englands, wo sich Alles auf Bestechung basirt. Die Wahlen demoralisiren das Volk. Deshalb bin ich überhaupt gegen ein Regierungssystem mit Wahlen, obgleich es bei uns noch lange nicht so schlimm ist, als in England. — Bei den vorigen Wahlen war der unselige Grundsatz aufgestellt worden, daß die Beamten bei der Wahl nicht beeinflußt werden dürfen. Ich will durchaus nicht die abgetretenen Minister, wie Herr v. Schwerin irgendwie verunglimpfen, das würde sich auch nicht schicken. Ich achte sie als Ehrenmänner (besonders v. Schwerin ist ein sehr biederer Mann), obgleich ich ihre Ansicht keinesweges theile. Die demokratische Deduction des Beamteneides, daß ein Beamter nur für seine unmittelbare Amtsthätigkeit verpflichtet sei, im Uebrigen aber auch gegen die Regierung wirken dürfe, ist sehr irrthümlich; sein Eid legt ihm vielmehr die Pflicht auf, auch außerhalb seines Amtes zum Besten des Gouvernements thätig zu sein, und auch ohne Eid würde sich dies von selbst verstehen. — Die Presse richtet ungeheures Unheil an; sie speit ihr Gift ins Volk und verursacht die jetzige epidemische Bewegung. Der ganze Liberalismus ist nichts als eine Epidemie. Ich spreche in dieser Weise zu Ihnen nicht nur, weil es mir aufgetragen ist und ich als Regierungsbeamter dazu verpflichtet bin; es ist dies vielmehr meine innerste Ueberzeugung, die ich jetzt wieder aussprechen darf. Unter dem vorigen Ministerium durfte ich sie eben nicht aussprechen, weil, wie gesagt, der Minister von Schwerin den Mißgriff gethan hatte, jede Beeinflussung der Beamten von oben her zu verbieten. Nur in der letzten Zeit kam ich noch hieher, um vor extremen Wahlen zu warnen, wie es meine Pflicht war; es war indeß zu spät.

„Dann habe ich Ihnen noch einige amtliche Eröffnungen zu machen. Sollte Jemand von Ihnen Wahlmann werden, so würde er unbedingt seiner Beamtenpflicht zuwider handeln, wenn er einem Candidaten der Fortschrittspartei seine Stimme gäbe. Wir haben von unserm Chef die strenge Weisung, einem solchen Verhalten unser äußerstes Mißfallen zu erkennen zu geben und es im schlimmsten Falle streng zu rügen. Wer sich für die constitutionelle Regierungsform erwärmt hat, der könnte auch in diesem Sinne wählen. Doch diese Partei-Schattirung ist hier gar nicht vorhanden, es ist also besser, wenn Sie von Herzen conservativ gesinnt sind und dies durch die Wahl bezeugen. Aber schon bei den Urwahlen ist es von Wichtigkeit, sich in diesem Sinne zu betheiligen. Es genügt mir durchaus nicht, wenn Sie sich von regierungsfeindlichen Agitationen fern halten, so daß nichts Positives gegen Sie vorliegt. Bei der Wahl selbst werden Sie weniger Gelegenheit haben, Ihre gute Gesinnung an den Tag zu legen. Die Candidaten werden ja von der conservativen Partei aufgestellt und denen müßten Sie doch jedenfalls als königstreue Beamte Ihre Stimme geben. Ich verlange aber noch mehr von Ihnen. Ein Jeder hat doch seine geselligen Beziehungen und da ist es die Pflicht jedes mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten, durch Aufklärung und Belehrung im Interesse des Gouvernements zu wirken. — Sollte meine Besorgniß richtig sein und auch unter Ihnen sich mehrere befinden, die demokratische Gesinnungen hegen, so weiß ich auch, daß ich Sie durch meine Rede nicht überzeugen werde. Wer aber anderer Gesinnung ist, der wird nun auch einer besseren Richtung folgen. Fern sei es von mir, durch unlautere Mittel auf Sie einwirken und Jemanden zu einer Wahl gegen seine Ueberzeugung veranlassen zu wollen. Wer aber eine Wahl im Sinne der Regierung nicht mit seinem Gewissen vereinigen kann, der ist überhaupt nicht fähig, Kgl. Beamter zu sein, und müßte, wenn er wirklich gewissenhaft sein will, seinen Abschied nehmen, sein Amt niederlegen. Denn es wäre eine Unredlichkeit, wenn er nur gezwungen der Regierung diente, wenn er außerhalb des Amts gegen die Regierung thätig wäre und doch im Amte bliebe 2c. 2c.

„Ich hoffe, daß Sie die von mir entwickelten Gründe beherzigen werden."

± Thorn, 27. April. Die Nachricht der „Sternztg.", daß von der Staatsregierung der Eingangszoll auf Getreide zur Erleichterung der arbeitenden Klassen gänzlich aufgehoben werden soll, hat unter hiesigen Spediteuren und anderen Gewerbetreibenden keine geringe Aufregung verursacht. Sie haben beschlossen, sich in einer Vorstellung an das Königl. Handels-Ministerium mit dem Gesuche zu wenden, daß von der Aufhebung des Eingangszolles Abstand genommen werde. Zur Begründung des Gesuchs sollen, wie wir vernehmen, folgende Thatsachen und Erwägungen angeführt werden. Hiesige Spediteure haben dem Zollfiskus gegenüber bei transitirenden Getreideladungen dafür Gewähr zu leisten, daß, falls das Getreide im Lande bleibt, der Eingangszoll dafür erlegt wird. Auf diese Weise clariren sie jährlich etwa 3000 Ladungen Getreide gegen mäßige Provision. Diese Einnahme geht ihnen bei der projectirten Aufhebung verloren. Aber durch dieselbe würden auch die Stadt und andere Gewerbetreibenden verlieren. Die Stromfahrzeuge mit dem besagten Getreide legen hier an und zahlen Ufergeld, die Bemannungen derselben kaufen ihre Bedürfnisse in bedeutendem Umfange hier ein. Diese Einnahmen hören bei gänzlich freier Durchfuhr auf. Während so diesseitige Staatsangehörige durch die beabsichtigten Maßnahmen erhebliche Einbußen erleiden, gewinnt andererseits durch sie die Arbeiterklasse keine Erleichterung. Preußen producirt so viel Getreide, daß es davon exportirt. Unsere arbeitenden Klassen essen zudem wenig Weizen und bei ihrem Hauptnahrungsmittel, dem Roggen, kommt der Eingangszoll von ½ Sgr. pro Scheffel gar nicht in Betracht. Endlich würde den polnischen Getreide-Produzenten ohne geringste Veranlassung und ohne allen Vortheil für den diesseitigen Verkehr durch Erlassung des Eingangszolls ein Geschenk gemacht werden, während es zweckmäßig wäre, diesen als Handhabe bei Unterhandlungen zur Förderung des Verkehrs zwischen Rußland und Preußen festzuhalten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. April. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, ab Auswärts sehr ruhig. **Roggen** loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr zu 83½—84½ zu lassen, zu 84 bis 85 erlassen. **Oel** Mai 28, Oktober 26⅝. **Kaffee** nur Consum-Geschäft.

London, 26. April. Silber 61¼. — Schönes Wetter. Consols 93¾. 1 % Spanier 43¼. Mexikaner 31⅛. Sardinier 82. 5% Russen 97. 4½ % Russen 91.

Liverpool, 26. April. Baumwolle 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 26. April. 3 % Rente 70, 40. 4½ % Rente 98, 75. 3% Spanier 49⅝. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 527. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 842. Lomb.-Esbn.-Act. 583.

Produktenmarkte.

Danzig, den 28. April. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34℔ nach Qualität 87½/90—91/92½—93/97½—98½/105 Sgr.; ordin. bunt, dunkel 120/122—123/125/6℔ nach Qual. 75/80—82½/85 Sgr.

Roggen nach Qual. 60/59½—58½ Sgr. pr. 125℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare 50/55—55—58 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 38/39—41/43 Sgr.
große 108/109—111/14℔ von 39/41—44/45 Sgr.

Hafer, Futter- 28/29—31/32½ Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: gut. Wind: NW.

Weizen war heute am Markte in flauer Stimmung, Kauflust zeigte sich wenig und nur zu billigeren Preisen; die umgesetzten 170 Lasten mußten auch zu Preisen abgegeben werden, deren Verhältniß zu Gunsten der Käufer ist.

Bezahlt wurde für 128, 128/9℔ etwas bezogen bunt fl. 547½, 128℔ bunt fl. 552½, 555 pr. 84℔, 132℔ gut bunt fl. 565 pr. 85℔, hellbunt fl. 580 pr. 85℔.

Roggen in guter Frage etwas theurer fl. 356, 357, 358 pr. 125℔ und 81⅚℔ auf Lieferung Juni-Juli sind 100 Lasten Roggen à fl. 350 pr. 125℔ gekauft.

Grüne Erbsen fl. 345.

Spiritus gefragt, aber ohne Zufuhr.

London, 25. April. [Kingsford u. Lay.] Mit der Ausnahme des Dienstags, an welchem wir Regen hatten, war das Wetter in dieser Woche schön und muß einen sehr wohlthätigen Einfluß auf die Saaten gehabt haben, der Wind wehte meistens aus W. und S. W., gestern und heut aus SO.; heute Morgen hatten wir ein Gewitter. In den Märkten des Inlands war das Geschäft fest und sowohl in Liverpool wie in den Häfen der Ostküstn war englischer und fremder Weizen von guter Qualität zu vollen Preisen der letzten Woche verkäuflich, der Werth von ordinären Sorten blieb hingegen unverändert. In Schottland zeigte sich weniger Festigkeit, und hielt sich die Besserung der letzten Woche kaum aufrecht. Mehl erlitt keine Veränderung in Preise, doch war der Umsatz darin weniger lebhaft als in der letzten Woche. Sommer-Getreide war gefragter. Malz-Gerste, welche knapp geworden ist, stieg bei dem letzten kalten Wetter 1s—2s pr. Qr., findet aber nach der Steigerung weniger Beachtung, Futter-Gerste fand schnell Nehmer. Hafer stieg an vielen Märkten 6d pr. Qr. Bohnen blieben unverändert im Werthe. Erbsen stellten sich etwas theurer.

Die Zufuhren von englischem Getreide, fremdem Weizen und Hafer waren in dieser Woche klein, gut von Gerste und Mehl. Der heutige Markt war nur sehr schwach besucht und es kam sowohl in englischem wie fremdem Weizen nur ein beschränktes Geschäft zu Stande, so daß Montagspreise nominell blieben. Sommer-Getreide blieb unverändert.

Eisen-Bericht.

Berlin, 26. April. Metalle veränderten sich in der letzten Woche wenig im Preise, im Consum war der Abzug ein regelmäßiger, dagegen ruht das Engrosgeschäft fast ganz — Roheisen ab Lager 48½ Sgr., bei kleinen Partien auf Lieferung 1½ Thlr., Englische Brände 1 5/12 Thlr., Schlesisches Coaks Roheisen 44½ Sgr. bez., Holzkohlen- und Schwedisches ohne Umsatz — Stabeisen. Im Detail Schles. gewalzt 4 Thlr. geschmiedet 4⅔—5 Thlr. Staffordshire 5⅓ Thlr. — Kesselbleche 5⅔—7 Thlr. à Ctr.

Alte Eisenbahnschienen 1⅚ Rthl. nominell, zu Bauzwecken je nach Höhe und Quantität 2⅙—3 Rthl. Blei flauer, bei Partien unter Notiz käuflich. Harzer 7 Rthl., Sächs. 6½ Rthl. Tarnowitzer 6⅔ Rthl. Bancazinn 43 Rthl. Engl. Lammzinn 40¼—41 Rthl. bezahlt. Zink in loco 6 1/12—¼ Rthl., ab Breslau WH. 5⅔ Rthl., gewöhnliche Marken 5 5/12 Rthl. Kupfer. Bei Partien nur zu ermäßigten Preisen abzusetzen, das Geschäft darin blieb nur auf den Kleinhandel beschränkt. Notirungen, Paschkow 38 Rthl., Demidoff 34 Rthl., Capunda und Burra Burra 34 Rthl., Englisches selected 32½ Rthl. tille 32 Rthl.

Kohlen. Zufuhren englischer Kohlen bleiben mäßig, die See- und Flußfrachten sind hoch, wodurch die Importeure zu den Notirungen keine Rechnung finden. Einzelne Ladungen Englischer Stückkohlen fanden zu 22 Rthl. Käufer, doppelt gesiebte Nuß- 19½ Rthl., Grubenkohlen 20 Rthl., Westphälische Kohlen 22 Rthl., Schlesische 18½—19 Rthl., kleine Kohlen 15—16 Rthl. pr. Last, Holzkohlen in Ladungen auf Lieferung 7/12 Rthl. pr. Tonne.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 26. April. Wind: Nord-West.

Gesegelt: L. Brocksch, Eugenia, Liverpool, Holz. — C. D. Duske, St. Jacob, London, Holz. — C. Stöwer, Heimath, Amsterdam, Getreide. — J. Voß, Fortschritt, Gent, Holz. — U. Hansen, Louise Marie, Drammen, Getreide. — G. Münnecke, Eendragt, Harlingen, Getreide. — N. Rasmussen, Anna Naeve, Antwerpen, Getreide. — L. Andersen, tre Venner, Schidam, Getreide. — J. Birkholm, Fione, Schidam, Getreide. — G. Korff, v. Ristorff Rosenhagen, Antwerpen, Getreide. — J. Ache, Sylphiden, Dortrecht, Getreide. — P. Sonne, Marie, Schidam, Getreide. — R. Schneider, Max, Folkstone, Holz. — F. Zühlke, Meta Elisabeth, London, Holz. — R. Niemann, Peter Rolt, London, Holz. — G. Fowler, Strathisla, Aberdeen, Getreide. — J. Marr, Perseverance, Aberdeen, Getreide. — D. Bugdahl, Tugend, London, Holz.

Den 27. April. Wind: Nord-West.

Gesegelt: A. Wilson, Laß O'Down, Perth, Getreide. — F. Wilken, Thor, London, Getreide. — H. Westh, Anna Johanna, Newcastle, Getreide. — C. Kunde, Johanna, Gloucester, Holz. — A. Wagner, India, London, Holz. — J. Kalunder, Commerce, Dortrecht, Holz. — C. Vagt, Alexandrine, Harlingen, Holz.

Angekommen: R. Saulsby Albion S.-D., Antwerpen, Schienen. — E. Eisen, Helene, Aarhuns, Ballast. — J. Lucas, Anna Margaretha, Grimsby, Kohlen. — D. Radmann, Minna, Swinemünde, Mauersteine.

Den 28. April, Wind Nord-Ost.

Angekommmen: F. Carr, Francis, Ystadt, Ballast. — L. Schüller, Delphin, Rostock, Ballast. —

Gesegelt: J. Voß, Emma & Carl, Belfast, a Holz. — J. Borck, Balltin, London, Holz. — J. P. Schröder, Germania, London, Holz. — F. Wilson, Salacia, London, Getreide. — J. Spiegel, Anna, Grimsby, Holz. — J. Pahlow, Antelope, Sunderland, Holz. — C. Pust, Galathea, Grangemouth, Holz.

Angekommen: F. Forth, Irwell (SD., Hull, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. April. Wasserstand: 4' 10".

Stromauf:

Aug. Fiebig, R. Damme, Danzig, Warschau, Heringe.
Paul John, Danzig, Warschau, Soda, Heringe.
Wwe. Ulm, A. S. Kirstein, Berlin, Nieszawa, Kalksteine.
Knopf u. Hoffmann A. S. Kirstein, Berlin, Nieszawa, Kalkst.
E. Dombrowski, J. C. Neufeldt, Dzg., Warschau, Farbeholz.

Stromab: L. Schfl.

Mendel Singer, A. Goldhaber, Dubienka, Dzg., M. M. Norrmann, 353 — Wz.
Jankel Boxer, J. Taubwurzel, Uscilug, Danzig, Petschow u. Co., 186 — do.
C. Quader, D. Lewitta, Ostrolenka, Stettin, M. Lewy, 123 20 Rg.
A. Ziolkowski, J. Epstein, Rachow, Stettin, W. Schlutow, 108 20 Wz.
Joel Falkowicz, M. Ginsberg, Uscilug, Danzig, C. G. Steffens, 73 — Wz.
H. Appel, Liebermann, Uscilug, Danzig, C. G. Steffens, 72 — do.
Eisig Goldweber, Bojanner, Uscilug, Danzig, C. G. Steffens, 187 — do.
Eisig Goldweber, Uscilug, Dzg., — 45 — do.
Abr. Dach, L. Romer, Dubienka, Danzig, Otto u. Co., 137 — do.
Elbert, B. Gromp, Uscilug, Dzg., C. G. Steffens, 140 — do.
H. Ludewig, Jackowski 2c., Wyszodrod, Danzig, A. Makowski, 38 L. 6 Schfl. Wz., 55 50 Rg.
J. Mianowicz, Dambski 2c., Wloclawek, Danz., P. Arnold, 4 — do.
J. Mianowicz, J. Taubwurzel, Wyszogrod, Dzg., Th. Behrend, 34 L. 29 Schfl. Wz., 31 7 do.
J. König, M. A. Goldenring, Wyszogrod, Dzg., P. Collas, 44 47 do.
J. Welz, D. Lewitta, Ostrolenka, Stett., M. Lewy, 6 15 Wz. 68 — Rg.
J. Strache, J. Taubwurzel, Zawichost, Danzig, Th. Behrend, 33 — Wz.
W. Steinke, — Warsch., Dzg., L. Joel, 27 — do.
Derselbe, Cheim Goldmann, Plock, Danzig, C. G. Steffens, 6 30 Erbs.
J. Huse, H. Wittkowski, Ostrolenka, Danzig, C. G. Steffens, 37 — Rg.
A. Zielinski, P. Zielinski, Ostrolenka, Danzig, P. Arnold, 12 L. 30 Schfl. Wz., 23 50 do.

Summa 1452 L. 40 Schfl. Wz., 387 L. 54 Schfl. Rg. 6 L. 30 Schfl. Erbs.

Frachten.

* **Danzig**, 28. April. London 3 s, Hull 3 s, Kohlenhäfen 2 s 6 d, Firth of Forth 2 s 9 d, Oestküste Schottland 2 s 9 d, Dunkerque 3 s 6 d pr. Quarter Weizen. Kohlenhäfen oder Firth of Forth 2 s 6 d pr. Quarter Weizen. Grimsby 14 s pr. Load □Sleeper, Holland 19½ Fr. Holl. Court. pr. Last Roggen, Leer 10 Thlr. Preuß. Court. pr. Last von 4520℔ Zollgewicht. Christiansand 14 ß. Hamb. Bco. pr. Tonne Roggen, Gothenburg 5¼ Thaler Hamb. Bco. pr. Last Roggen, 20 schwedische Tonnen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 28. April. London 3 Mon. 6, 20⅞ Br., ⅞ bezahlt. Amsterdam 2 Mon. 141¾ Br. Warschau 8 Tage, 88 bezahlt. Staatsschuldscheine 91 Br. Pfandbriefe 3½% 89 Bc. do. 4% 100 Bc. Anleihe 5% 103 Bc.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Adele** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Kleiber**, beehre mich hiedurch statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Danzig, den 27. April 1862.
Ch. Mielcke, Wittwe, geb. **Domansky**.
[2924]

Heute Abend 11¼ Uhr, verschied sanft am Gehirnschlage unsere geliebte Schwester, Tante und Großtante die verwittwete
Dr. Groß geb. Steckmann,
in ihrem 75. Lebensjahre.
Allen Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung.
Kl. Walddorf, den 26. April 1862.
[2943] Die Hinterbliebenen.

Von der Königlichen Regierung ist uns Abschrift einer von Seiten des Herrn Finanzministers an das Königliche Provinzial-Steuerdirectorat erlassenen Verfügung, betreffend die Abänderung des bisherigen Verfahrens bei Vermessung der Seeschiffe, zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Derselben sind mehrere Exemplare der neuen Anweisung zur Vermessung der Seeschiffe beigefügt. Wir machen die Herren Rheeder auf diese neue Anweisung zur Vermessung der Seeschiffe mit dem Bemerken aufmerksam, daß dieselbe jederzeit in unserm Bureau, Hundegasse 95, zur Einsicht ausliegt.
Danzig, den 23. April 1862. [2925]
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldtschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Bekanntmachung.

Am 25. April 1862 ist gemäß Verfügung vom 24. April 1862, in unser Handels- (Prokuren-) Register unter No. 37 eingetragen, daß der Kaufmann Adam Otton Ernest Wagner zu Neufahrwasser als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma
E. Wagner
bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 237), den Buchhalter Carl Hellmuth Adalbert Ulrich zu Danzig ermächtigt hat, die vorbezeichnete Firma per procura zu zeichnen.
Danzig, den 25. April 1862.
Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
[2919] v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 16. April 1862 ist in das hier geführte Gesellschafts-Register die unter der gemeinschaftlichen Firma: Koester & Ozegowsky, aus den hiesigen Kaufleuten Eduard Koester und August Ozegowsky bestehende und am 1. April 1862 begonnene Handelsgesellschaft unter Nr. 9 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Elbing ihren Sitz hat.
Elbing, den 16. April 1862.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2939]

Bekanntmachung.

In das Register über Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute sub Nr. 10 eingetragen worden:
daß der Kaufmann Theodor Emil Rudolf Noeder hierselbst für seine Ehe mit der Wilhelmine Charlotte Mannteuffel durch den Vertrag vom 8. April c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.
Elbing, den 16. April 1862.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2938]

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10 ist zu haben:
James Johnson: Die krankhafte
Empfindlichkeit des Magens
und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie 2c. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzig sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden. Preis: 10 Sgr. [2906]

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen **Schulen** eingeführten
Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,
(mit und ohne Noten)
empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die **Preise** sind auf's **Billigste** gestellt. [2283]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Frisch gebrannter
KALK
ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.
[2445] **C. H. Domansky Witt.**

Abgeschnittene Hyacinthen empfiehlt billigst
J. Lischke, Schießstang. 2.

Pariser und Lyoner Long Châles.

Durch Eintreffen der letzten für die diesjährige Saison erschienenen Neuheuten in diesem Artikel ist mein Lager Pariser und Lyoner Long-Châles aus den renommirtesten Fabriken wiederum vollständig sortirt und empfehle ich von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Große Fond-Châles mit angewirkten und applicirten Borten, Tapis, und kleine Fond-Châles, so wie als besonders elegant echte Terneaux und **Cachmirs.**
[2917] **E. Fischel.**

Allgemeines deutsches Schützenfest
in Frankfurt a. M.

Viele deutsche Schützenvereine, so wie Privat-Personen und Genossenschaften haben beschlossen,
Ehrengaben
für das **erste deutsche Bundesschießen** zu stiften.
Herzlich freuen wir uns über die Beweise warmer Theilnahme an dem großen Volksfeste; sie sind uns eben so sichere, als willkommene Bürgen für dessen Gelingen und glänzenden Verlauf.
Schon jetzt bedürfen wir aber **sichere Kenntniß** über diese beschlossenen Ehrengaben, um die einzelnen Preise zu ordnen und auf die Scheiben vertheilen zu können.
Die Unterlassung rechtzeitiger Anmeldung und Einsendung zwang auf dem vorjährigen Feste zu Gotha eine Reihe von Festpreisen zurückzustellen, welche wegen Mangel an Zeit nicht mehr eingereiht werden konnten.
Schützen und Schützenfreunde! An Euch, die Ihr das bedeutende Volksfest durch Ehrengaben zu verschönern beabsichtigt, richten wir die **dringende Bitte:**
Uns möglichst bald Eure Absicht, unter Angabe des Werthes der Festgaben, kundzugeben, die Gaben selbst aber bis zum
15. Juni bestimmt einzusenden.
Frankfurt a. M., den 20. April 1862.
Das Central-Comité

Zu den bevorstehenden Einsegnungen empfehle ich vorzüglich schöne schwarze seidene Kleiderstoffe, so wie eine große Auswahl schwarzer und weißer Terneaux-, Cachmir und Grenadine-Tücher.
[2916] **E. Fischel.**



Zwischen
Danzig, Tiegenhof und Elbing.
Jeden
Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend,
Morgens 7 Uhr,
werden vermittelst der Dampfböte
„Julius Born" und „Linau"
Personen und Güter prompt befördert.
Nähere Auskunft ertheilen in Danzig die Herren **Ballerstaedt & Co.**, Burgstraße 6, in Elbing der Unterzeichnete.
[2927] **Jacob Riesen.**

Königl. Schwedische Staats-Prämien-Anleihe,
die am 1. Mai cr. mit Gewinnen gezogen werden, sind bei uns mit 10 Rt. 10 Sgr. zu haben.
Borowski & Rosenstein,
[2775] Wollwebergasse 16.

Papier-Tapeten

in den **neuesten Dessins** empfiehlt in **größter Auswahl**
Carl Heydemann,
[2941] Langgasse 53, Ecke der Beutlergasse.

Portland-Cement

aus der Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin, dessen vorzügliche Qualität hinlänglich bekannt, empfehle ich **in frischer Sendung à Tonne 4 Thlr.**
Rudolph Malzahn,
[2931] Langenmarkt 22.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai am hiesigen Orte ein
Schnittwaaren- u. Cigarrengeschäft
eröffnen werde.
Mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, mir durch prompte und reelle Bedienung die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben, bitte ich mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst fördern zu wollen.
Neufahrwasser, den 28. April 1862.
Marktplatz. Achtungsvoll u. ergebenst
[2944] **F. A. Pohl.**

Die täglichen Lotterie-Gewinn-Listen liegen zur Einsicht bei [2746]
A. Doerksen, 4. Damm 5.

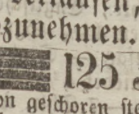
Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß in meiner Färberei Breitgasse No. 42 alle Stoffe, mögen Seide, Wolle und Baumwolle oder mehrere Farben in einem Gewebe sein, in allen Farben herstellen zu können, ferner Teppiche, Herren- und Damen-Garderoben, sobald sie noch keiner Operation unterworfen sind, von Flecken gereinigt aufs sauberste gewaschen und apretirt. Alle bunt Druckigen Zeuge in Wolle und Baumwolle als Gardinen, Rauleaux und Sophabezügen werden ebenfalls sauber gewaschen u. glacirt.
Achtungsvoll **Wilh. Falk,**
[2899] Teinturier de France.

---

1 Bes. v. 4 Huf. culm. Kron-Weizenbod. Auss. 9 M. c., Rips, 18 M. c. Weizen, 18 M. c. Rogg., 26 M. c. m. Klee, 26 M. c. Wies. m. 20 Pferd., 11 Küh., 1 Bullen, 2 Ochs., 27 Schweinen, übercompl. Invent. m. Dresch-, Säe-, Häcksel- u. Bodenmasch; Gebäude neu, Wohnh. massiv u. herrschaftl. für 26,000 Rt. m. 8000 Rt. Anzahl. **1 Bes. 3 Huf. c. Kronbod.** m. 10 M. c. Rips, 10 M. Weiz., 12 M. Rogg., 15 M. Wiesen, mit 17 Pferd., 8 Kühen, 1 Bullen, Jungv., compl. todt. Invent. für 16,000 Rt. m. 4–5000 Rt. Anz. 1 Bes. v. 2 Huf. c., 1 Meile v. d. Eisenb. Auss. 24 Schffl. Weiz., 14 Schffl. Rogg., 20 M. Wies., Wohn- u. Wirthschaftsgeb. im best. Zust., 1 Kathe m. 4 Stub., Inv. 6 Pferde, 5 Kühe, div. Jungv., Abg. 8 Rt. jährl, für 12,000 Rt.
1 Gutsanth. z. Dirsch. u. Danz. von 244 M. Pr. Weizenbod., 54 Schffl. Rogg., 12 Schffl. Weizensaat, Wiesen 40 Morg. u. starke Torfst. m. 6 Pferd., 7 Kühe, 4 Ochsen, 9 St. Jungv., Abgab. 21 Rt., Wirthschafts-Geb. im best. 3 st., Wohnh. mass. f. 17,000 Rt. m. 6–7000 Rt. Anz. 1 Bes. v. 127 M. Pr. gut Roggenbod., das Land. in best. Cult., Inv todt u. leb. im best. Zust., Auss. 30 Schffl. Rogg., für 4500 Rt., versch. kleine Höfe u. Bes. m. wen. Anzahl. z. verk. 3. Damm No. 7. [2910]

Frische und best geräucherte See-Lachse offerirt billigst
Rob. Brunzen,
[2431] Fischmarkt No. 38.



150 junge wollreiche Mutterschafe sind in Liebenthal pr. Marienwerder zu verkaufen, und nach der Schur abzunehmen. [2932]

---

125 Fetthammel
schon geschoren stehen in **Lutanuck** bei **Terespol** zum Verkauf. [2436]

Mein Drausener Dachrohr ist angekommen und können die Herren Besteller solches in Empfang nehmen. Auch sind noch 250 Schock frisch zu verkaufen.
Theodor Andro,
[2962] Langgarten 62.

Nachdem sich in hiesiger Stadt ein Kunstverein gebildet hat, welcher zunächst im Anschlusse an die zur Zeit in Tilsit stattfindende Gemälde-Ausstellung, eine solche auch hier zu veranstalten beabsichtigt, ergeht hiermit an alle Künstler, Kunstfreunde und Besitzer von Oelgemälden, Kupferstichen, oder sonstigen geeigneten Werken der bildenden Kunst die dringende und ergebene Bitte,
unsern Verein durch Hergabe von Gemälden zur Ausstellung für die Zeit vom 20. Mai bis 15. Juni d. J. geneigtest unterstützen zu wollen.
Es versteht sich von selbst, daß wir für alle Kosten und Schäden einstehen und können die geehrten Gönner unseres Unternehmens eines um so größeren Dankes gewiß sein, als sie durch die Unterstützung desselben dazu beitragen, auch hier, an den äußersten Grenzmarken unseres Vaterlandes, der deutschen Kunst eine Stätte zu bereiten und den Sinn für dieselbe zu erwecken und zu fördern.
Memel, den 24. April 1862.
Der Vorstand des Kunstvereins
Dalcke, Staatsanwalt. Gisevius, Kreisrichter. Graef, Gymnasiallehrer.
Krüger, Ober-Bürgermeister. Meyer, Kreis-Baumeister.
Plaw, Consul. A. Richter, Stadtrath. Rotth, Bank-Commissarius.
Dr. Schmidt, Oberlehrer. v. Trentowius, Consul.

Verkäufe u. Verpachtungen

ländl. u. städt. Güter (besonders Mühlengrundstücke), so wie Capitalien zur Begebung gegen sichere Hypothek, und **Placirung von Hausoffizianten** aller Geschäftszweige durch das concessionirte Informations-Bureau von
[977] **Ferdinand Berger** in Thorn.

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** 2c. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557. [1181]
Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** 2c. gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Ratten, **Mäuse, Wanzen (nebst Brut) Schwaben, Franzosen** 2c., **vertilge mit 2-jähriger Garantie; auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers.** [1227]
Johannes Dreyling sen.,
Kais. Kgl. app. Kammerjäger, Tischlergasse 26.

Für Gutsbesitzer!!

Ein Wiesen- und Drainagen-Baumeister, dem günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst ein Engagement und bittet Offerten unter Lit. H. K. 2889 an die Exped. dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Für eine renommirte Transport-Versicherungs-Gesellschaft werden in den größeren Städten der Provinz Ost- und Westpreußen Haupt-Agenten gesucht. Adressen sub P. u. Z. 2870 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Männer-Turn-Verein.

Von Mittwoch, den 30. d. M. ab, finden die Versammlungen des Männer-Turn-Vereins in dem Hause Hintergasse 16 statt. Gleichzeitig werden die Mitglieder ersucht sich Mittwochs zu den Gesangsübungen, so wie Sonnabends zu den gemeinschaftlichen Versammlungen recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.** [2933]

Ein militairfreier Wirthschafts-Inspector, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, mit der landwirthschaftlichen Buchführung u. Polizei-Verwaltung vertraut ist, sucht sofort oder später ein Engagement als Inspector oder Rechnungsführer. Adr. werden unt. 2930 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein achtbarer Bürger u. Eigenthümer wünscht, da es ihm an Beschäftigung fehlt, eine kleine Stelle, auch kann wenn es gewünscht wird, Caution gestellt werden. Gefällige Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter No 2945.

Lehrling-Gesuch.

Für unser Sämereien-, Producten-, Agentur- und Commissions-Geschäft suchen wir einen Lehrling aus achtbarem Hause. Näheres auf portofreie Anfrage.
H. V. Maladinsky & Co,
[2928] in Bromberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.